

LANDESTALSPERREN
VERWALTUNG



Geschäftsbericht 2007

Grüßwort des Geschäftsführers	3
Weil Wasser so wichtig ist	4
Wassermenge	6
Wassergüte	8
Technische Überwachung	10
Anlagensicherheit	11
Weil Wasser Kraft hat	12
Schadensbeseitigung	14
Hochwasserschutz	16
Deichzustandsanalysen	17
Weil die Aufgaben so vielfältig sind	18
Organigramm	20
Die Betriebe der Landestalsperrenverwaltung	22
Betrieb Oberes Elbtal	24
Betrieb Freiburger Mulde/Zschopau	26
Betrieb Zwickauer Mulde/Obere Weiße Elster	28
Betrieb Elbaue/Mulde/Untere Weiße Elster	30
Betrieb Spree/Neiße	32
Weil die LTV etwas vorzuweisen hat	34
Lagebericht	36
Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Impressum	42



Grüßwort

2007 war für die Landestalsperrenverwaltung ein besonderes Jahr – sie feierte ihren 15. Geburtstag. Nach seiner Gründung wurden dem neuen Staatsbetrieb zunächst der Betrieb und die Unterhaltung von Stauanlagen übertragen. Zwei Jahre später folgte die Verantwortung für alle Gewässer I. Ordnung in Sachsen.

Somit waren fortan viele wichtige hoheitliche Aufgaben in einer Hand: Gewässerunterhaltung, Betrieb, Planung und Bau wasserwirtschaftlicher Anlagen, Hochwasserschutz sowie die Bereitstellung von Rohwasser zur Versorgung von Mensch und Industrie mit Trink- und Brauchwasser.

Nach dem Auguthochwasser 2002 erwies sich diese Bündelung als ein großer Vorteil: Innerhalb kürzester Zeit konnten für die sächsischen Gewässer I. Ordnung Hochwasserschutzkonzepte erstellt werden. An den multifunktionalen Talsperren wurden die Hochwasserschutzräume vergrößert.

Die Landestalsperrenverwaltung hatte vom Freistaat Sachsen den Auftrag erhalten, neben den Flutschäden an den Gewässern I. Ordnung auch die an den Gewässern II. Ordnung zu beseitigen. Mehr als 18.000 Schäden wurden insgesamt ermittelt – etwa 9.000 davon an Gewässern II. Ordnung. Diese waren bereits drei Jahre nach dem Hochwasser fast vollständig beseitigt.

Auch fünf Jahre nach dem Auguthochwasser genießt der Hochwasserschutz in Sachsen oberste Priorität. Derzeit arbeitet die Landestalsperrenverwaltung an der Umsetzung der 47 Hochwasserschutzkonzepte. Das geht natürlich nicht von heute auf morgen. Das ist eine Generationenaufgabe.

Großer Dank gilt allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz. In der Landestalsperrenverwaltung hat sich in den letzten Jahren ein immenser Sachverstand in allen Bereichen der Wasserwirtschaft gebildet. Und das ist über Sachsens Grenzen hinaus bekannt. Als die Landestalsperrenverwaltung anlässlich ihres 15. Geburtstags zum Fachkolloquium einlud, kamen Anmeldungen aus ganz Deutschland. Die Veranstaltung war mehr als gut besucht – bei über 500 Teilnehmern wurde es eng im Tagungssaal der Chemnitzer Stadthalle.

Nutzung des Wassers für den Menschen und Schutz des Menschen vor dem Wasser werden auch in Zukunft unsere Kernkompetenz bleiben.

Norbert Ziegler Geschäftsführer



Wassermenge

Sachsen hat nach Nordrhein-Westfalen die meisten Talsperren und Stauanlagen in Deutschland. Die Landestalsperrenverwaltung betreibt 23 Trinkwasser- und 33 Brauchwassertalsperren sowie mehr als 80 sonstige Stauanlagen. Damit können Trockenperioden von bis zu drei Jahren ohne Probleme überstanden werden. Denn rund 45 Prozent des sächsischen Trinkwassers kommen aus Talsperren. Der übrige Anteil wird aus Grundwasser und Uferfiltrat gewonnen.

Das Kalenderjahr 2007 war aus meteorologischer Sicht niederschlagsreich. Die Sonne schien sehr oft und es war statistisch gesehen zu warm. Auf einen überdurchschnittlich milden Winter mit vielen Niederschlägen folgte das trockenste und wärmste Frühjahr seit 1901. Der feuchte und warme Sommer ging in einen durchschnittlichen bis kühlen Herbst über.

Durch den milden Winter häuften sich in den Einzugsgebieten der Stauanlagen keine so großen Schneemassen an, wie in den beiden Jahren zuvor (Abb. 1). Die Talsperren brauchten daher im Frühjahr nicht abgestaut werden, um zusätzlichen Hochwasserrückhalteraum zu schaffen.

Betrachtet man den Jahresniederschlag, fällt das Jahr 2007 in die Kategorie „Nassjahr“. Die mittlere Niederschlagssumme lag mit 956 Millimeter rund 23 Prozent über den langjährigen Mittelwerten. Aus diesem Grund floss auch etwa 14 Prozent mehr Wasser in die Talsperren. (Abb. 2).

Die monatliche Verteilung der Zuflüsse variierte jedoch stark. So waren die Talsperren im Januar 2007 mit 94,2 Prozent am geringsten gefüllt. Im März wurde dann in den meisten Anlagen das Stauziel erreicht. Im Durchschnitt lagen die Füllmengen der wichtigsten sächsischen Talsperren bei etwa 96,8 Prozent. Somit konnte der Bedarf an Rohwasser zu jeder Zeit und in vollem Umfang gedeckt werden. (Abb. 3).

Die Landestalsperrenverwaltung lieferte im Jahr 2007 insgesamt 88,8 Millionen Kubikmeter Rohwasser zur Trinkwasseraufbereitung an ihre Vertragspartner.

Aus dem Speicher Witznitz (Leipziger Land) und aus den Teichen der Revierwasserlaufanstalt Freiberg wurden 34,4 Millionen Kubikmeter Brauchwasser an den Energieversorger Vattenfall und zahlreiche Industriegebiete im Raum Freiberg abgegeben. Rund 378 Millionen



Talsperre Lichtenberg

Kubikmeter Wasser aus den Talsperren Eibenstock, Bautzen, Pöhl, Malter und dem System Klingenberg-Lehnmühle wurden zur Energieerzeugung bereitgestellt. Eine Niedrigwasseraufhöhung war durch den feuchten Sommer in den sonst betroffenen Flussgebieten der

Zwickauer Mulde, Pleiße und Weißen Elster nicht nötig. Lediglich der Spree mussten zirka 8,8 Millionen Kubikmeter Brauchwasser aus den Talsperren Bautzen und Quitzdorf zugeführt werden.

Abb. 1: Entwicklung der Schneehöhe an ausgewählten Stauanlagen der LTV

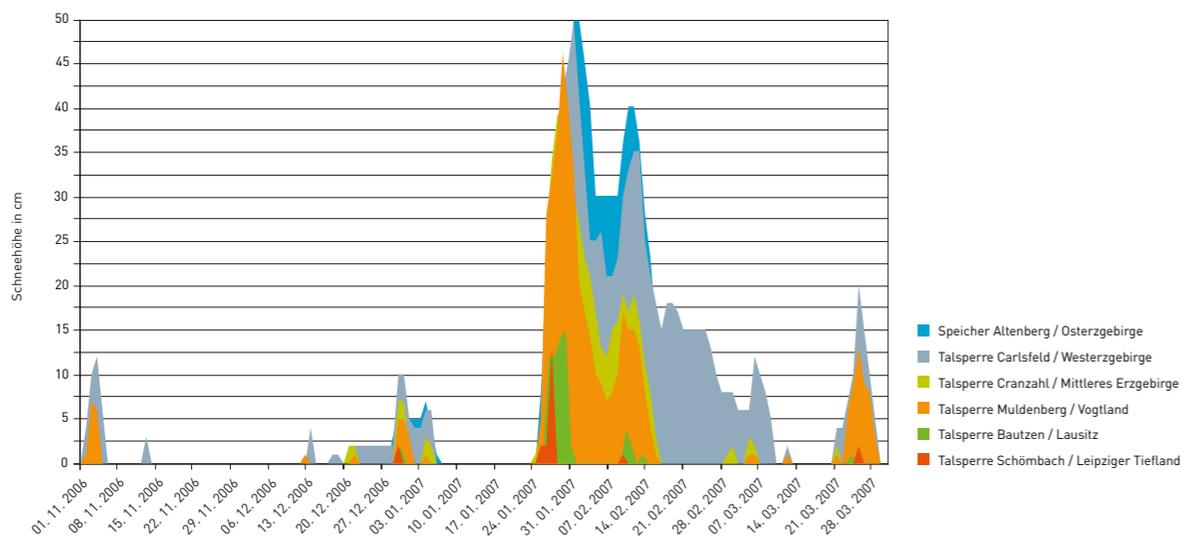


Abb. 2: innerjährliche Zuflussverteilung an Stauanlagen der LTV 2007

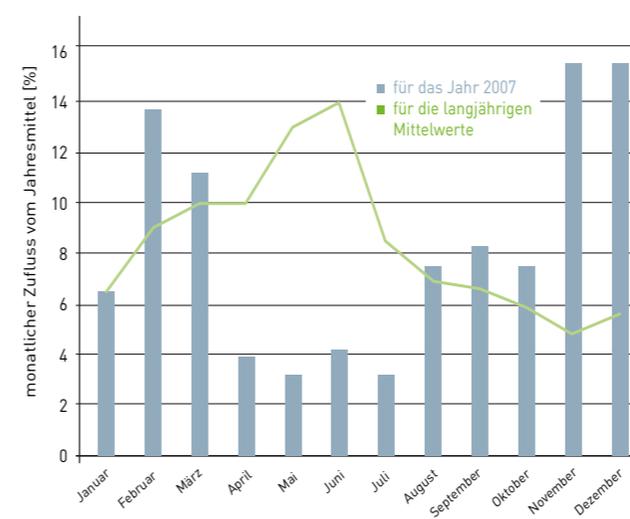
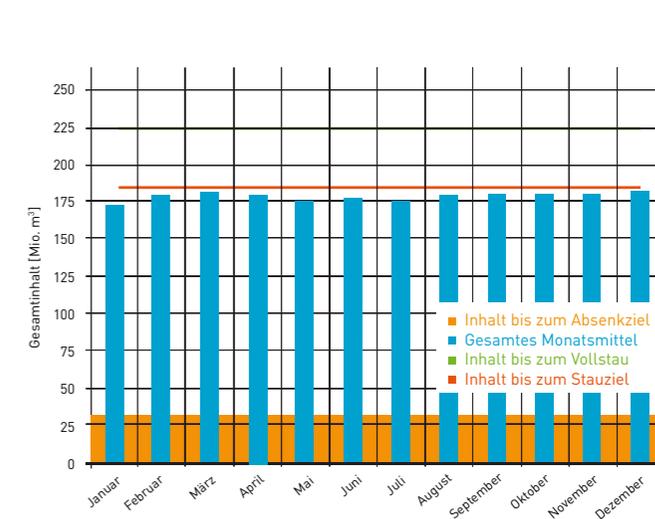


Abb. 3: Inhaltsentwicklung an Trinkwassertalsperren der LTV 2007





Grundablass Talsperre Eibenstock

Wassergüte

Die Landestalsperrenverwaltung ist als Betreiber der Trinkwassersperren für die Qualität des Rohwassers verantwortlich. Deshalb werden verschiedene Güteparameter – wie etwa Sichttiefe, Wasserhärte, Temperatur sowie rund 40 chemische Parameter – regelmäßig untersucht. Im Jahr 2007 wurden an 346 Messstellen mehr als 14.800 Proben entnommen.

Starke Regenfälle im Frühjahr, überdurchschnittliche Niederschlagssummen im Sommer und Herbst sowie starke Stürme beeinflussten die Wasserbeschaffenheit der Talsperren und Speicher. An verschiedenen Trinkwassersperren kam es fast doppelt so häufig zur Trübung des Wassers wie in den vorangegangenen Jahren. 62 Auffälligkeiten wurden gemeldet.

Um die gesetzlichen Anforderungen an Trinkwasser jederzeit einzuhalten, mussten Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. So wurden unter anderem die Rohwasserentnahmehöhen angepasst und das Wasser aus verschiedenen Entnahmehorizonten verschnitten.

Ein Schwerpunktthema der Wassergüte ist der Eintrag von Huminstoffen in die Trinkwassersperren. Huminstoffe sind Naturstoffe aus dem

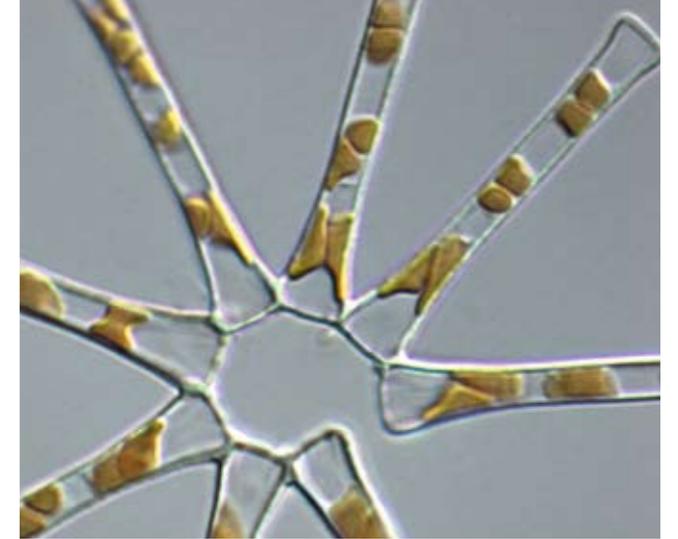
Boden, die zur Braunfärbung des Wassers führen. An Talsperren, die im Wald oder in Moorgebieten liegen, tritt dieses Problem besonders häufig auf. Im Jahr 2007 wurden 18 Auffälligkeiten durch Huminstoffe gemeldet. An der Talsperre Carlsfeld wurde dazu eine Projektgruppe gebildet, der Experten aus Wasserwirtschaft, Forst und Naturschutz sowie Behördenvertreter angehören. Die Arbeitsgruppe wird durch verschiedene Forschungsprojekte unterstützt.

Wasserwirtschaft und Naturschutz arbeiten eng zusammen. So beteiligt sich die Landestalsperrenverwaltung an der Erstellung von Managementplänen laut der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH), wenn es um wasserwirtschaftliche Belange geht. Auch die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wird von der Landestalsperrenverwaltung umgesetzt. So erfasste und bewertete sie den chemischen und ökologischen Zustand (Monitoring) von 26 Talsperren und Speichern mit jeweils mehr als 50 Hektar Wasserfläche. Der chemische Zustand aller untersuchten Gewässer konnte 2007 mit „gut“ bewertet werden. Jedoch gab es bei drei Gewässern eine Überschreitung der ökologisch relevanten Schadstoffe.

Um die Qualität des Wassers noch besser zu kontrollieren, bietet die Landestalsperrenverwaltung in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassersperren (ATT) Phytoplanktonringtests an. Diese

wurden im Jahr 2007 erstmals europaweit durchgeführt. Die 66 Teilnehmer kamen aus Deutschland, den Niederlanden, Israel und Belgien.

Wenn Land- und Forstwirte erhöhte Aufwendungen haben, weil sie sich in einem Wasserschutzgebiet befinden, erhalten sie eine Ausgleichszahlung. Seit 2002 koordiniert die Landestalsperrenverwaltung diese Leistungen. Im Jahr 2007 zahlte sie rund 112.000 Euro an sächsische Land- und Forstwirte aus. Das Geld erhielten sie, weil sie in Wasserschutzgebieten unter anderem auf die Düngung mit Gülle und Jauche verzichteten, den Boden erosionsmindernd bearbeiteten und Zwischenfrüchte anbauen.

Phytoplankton: *Asterionella formosa*

Jahr	Anbau von Zwischenfrüchten	Abschleppen (bei Selbstbegrünung)	Ausbringverbot Gülle und Jauche in der SZ II	erosionsmindernde Maßnahmen	NEU: 2006: Beweidungsverbot	Summe pro Jahr (€)
2002	65.508,18	10.260,22	16.957,26	18.944,62	–	111.670,28
2003	92.704,77	11.688,66	17.265,06	18.893,54	–	140.552,03
2004	72.836,16	9.569,88	17.265,07	18.115,13	–	117.786,24
2005	62.937,46	7.172,77	15.191,39	17.852,50	–	103.154,12
2006	61.231,75	6.398,31	15.191,39	16.883,61	22.528,01	122.233,07
2007	64.567,28	2.450,42	15.191,39	16.388,85	13.365,89	111.963,84

Ausgleichszahlungen in Euro an die Landwirtschaft in Wasserschutzgebieten 2002 – 2007

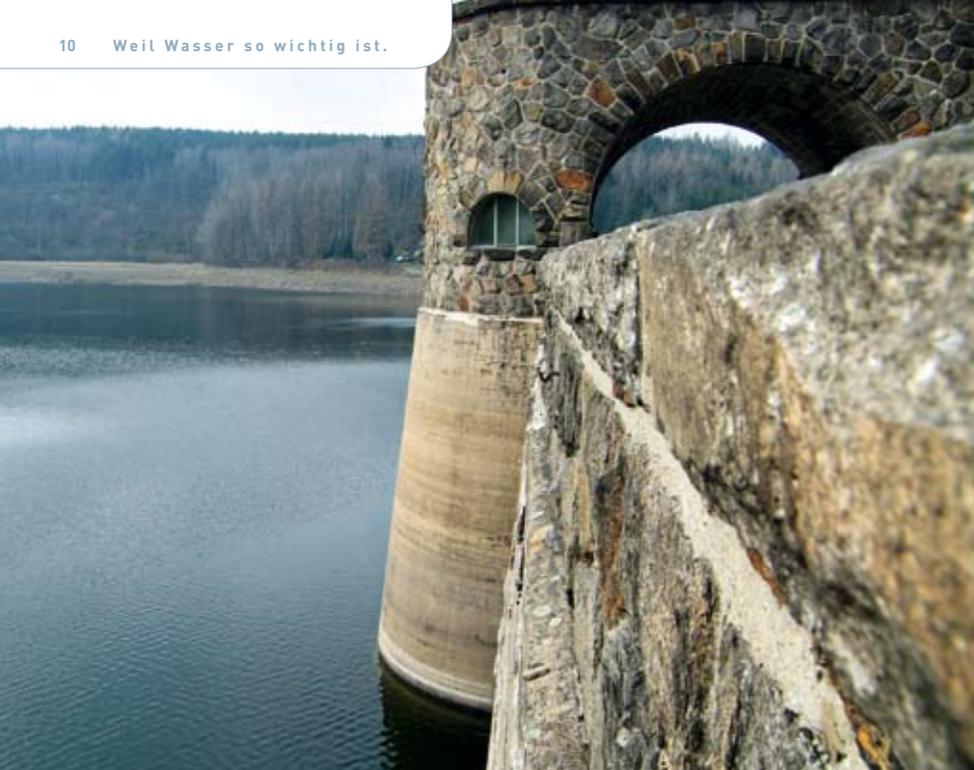
	2007*	2006*	2005*
Wasserproben**	13.780	13.678	14.691
Proben für Zusatzuntersuchungen ***	698	782	848
Niederschlagsproben**	166	167	172
Ereignisproben**	182	93	102
Summe	14.826	14.720	15.813

Besondere Vorkommnisse	2007	2006	2005
Trübung/Plankton	62	37	33
Geruch/Geschmack	9	11	22
Sauerstoffzehrung im Tiefenwasser	8	19	17
Mangan-Problematik im Tiefenwasser	10	3	7
Meldungen über Fischsterben	6	2	7
Pflanzenschutzmittel-Anwendung (Nachbeprobungen bei Positivbefunden)		3	6
auffällige pH-Werte	3		5
Meldungen von Öl in Gewässern	5	4	3
Abwassereinfluss	4	5	2
Meldungen über Gülleinfluss	2	3	2
Sicker-/Sohlwassermessungen		2	2
Huminstoffe	18		
sonstiges	32		
Summe	159	89	106

* Die Zahl der Wasserproben und der Messstellen kann in den einzelnen Jahren je nach Schwerpunkt der Wassergüte und den einzelnen Vorkommnissen leicht schwanken.

** Eigenuntersuchungen der LTV

*** Proben zur Spezialanalytik (Pflanzenschutzmittel, Schwermetalle, Kohlenwasserstoffe, etc.)



Talsperre Klingenberg



Sohlwasserdruckmessstelle im neuen Kontrollgang der Talsperre Klingenberg

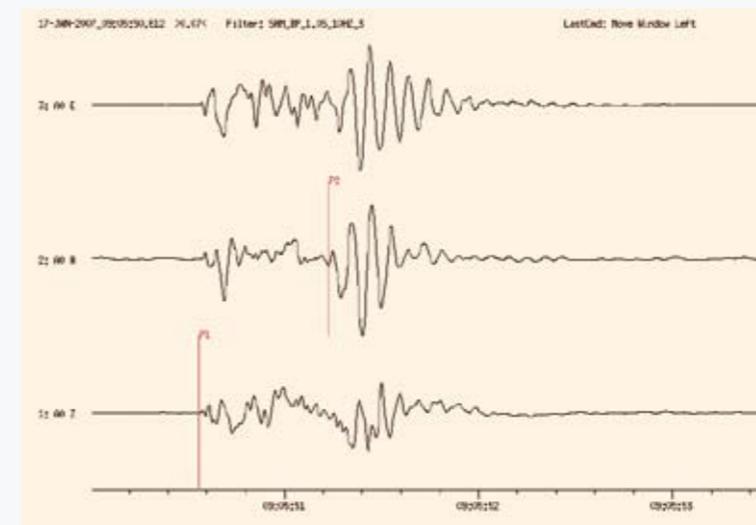


Abb. 4: Aufgezeichnete Mauerbewegung bei einer Sprengung an der Talsperre Klingenberg



Sprengstelle für den neuen Kontrollgang

Technische Überwachung

Stauanlagen müssen ständig überwacht werden. Nur so ist ein sicherer Betrieb möglich. Neben visuellen Kontrollen kommen unterschiedliche Messverfahren zum Einsatz, um Deformationen, Druckveränderungen und abweichende Sickerwassermengen frühzeitig zu erkennen. Auf diese Weise erhält man eine umfassende Aussage zum Bauwerksverhalten – und somit zur Standsicherheit der Anlage.

Die Messkonzepte und -geräte müssen regelmäßig überprüft und gewartet werden. Im Jahr 2007 gab es an folgenden Anlagen Veränderungen an der messtechnischen Ausrüstung:

- An der Talsperre Klingenberg wurden eine Sohlwasserdruckmess-einrichtung und Höhenbolzen im Kontrollgang sowie Grundwassermessstellen im Vorland eingebaut.

- Beim Neubau der Vorsperre der Talsperre Klingenberg wurden Sickerlinien- und Grundwasserstandspegel sowie Setzkegel auf der Dammkrone für Nivellement und Lagemessung eingerichtet.
- An der Talsperre Lehmühle erfolgten der Umbau der Ablesestellen für die Sohlwasserdruckstellenmessung und die Erneuerung der Manometer.
- Am Großen Galgenteich wurden die Sickerwasserleitungen erneuert und die Messstellen mit Thomson-Wehr ausgebaut.
- An den Hochwasserrückhaltebecken Mochau, Baderitz-Lüttewitz und Zschochau sowie an der Talsperre Schadebach II erfolgte die Installation einer tachymetrischen Lage- und Höhenüberwachung.
- An der Talsperre Wolfersgrün und am Hochwasserrückhaltebecken Schmölln wurden Höhenmesssysteme eingerichtet.

Bei der Sprengung des Kontrollgangs in die Staumauer der Talsperre Klingenberg wurden spezielle dynamische Messungen durchgeführt. Die Sprengungen erfolgten möglichst bergsschonend. Trotzdem erfuhr die Stauanlage und ihre Umgebung mit jeder Sprengung eine seismische Anregung. (Abb. 4).

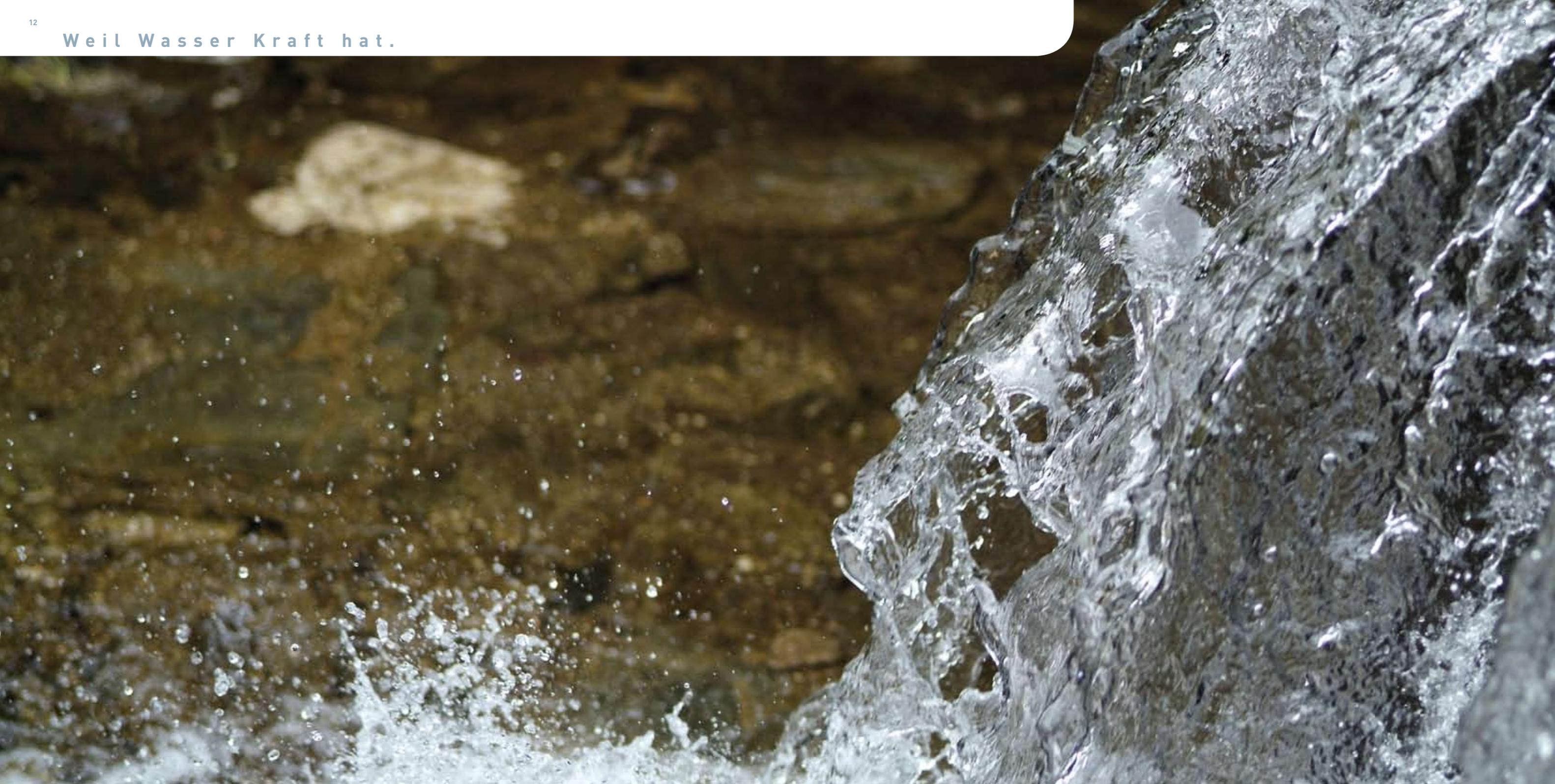
Diese Erschütterungen wurden umfassend überwacht. Außerdem wurde das Schwingverhalten der Staumauer untersucht. Die Ergebnisse zeigten, dass ein effektiver Stollenausbruch durch Sprengung möglich ist, der dennoch sicher ist und das Bauwerk schont.

Anlagensicherheit

Mit Standsicherheitsnachweisen wird überprüft, ob die Anlage den Belastungen standhält und ob Gebrauchstauglichkeit und Dauerhaftig-

keit gegeben sind. Im Jahr 2007 hat die Landestalsperrenverwaltung insgesamt 74 Sicherheitsberichte erstellt. Für alle Talsperren muss neben den jährlichen Berichten in regelmäßigen Abständen eine vertiefte Überprüfung durchgeführt werden. Je nach Größe und Bedeutung des Bauwerks geschieht dies alle 10 bis 15 Jahre.

Bereits bei der Planung von Anlagen – wie beispielsweise dem Neubau von Hochwasserrückhaltebecken – spielt die Anlagensicherheit eine große Rolle. So sind Sicherheitsexperten bereits bei der Baugrunderkundung dabei und beraten bei der Anschaffung und dem Einbau der messtechnischen Ausrüstung.





Überflutung in Ertl 2002

Schadensbeseitigung

Seit dem Auguthochwasser 2002 ist Hochwasserschutz oberste Priorität der Sächsischen Staatsregierung. So wurden in den vergangenen Jahren in Sachsen für alle landeseigenen Gewässer Hochwasserschutzkonzepte aufgestellt. Es erfolgte eine Priorisierung von über

Jahr	Aufgewendete Mittel [Mio. €]
2002	48,1*
2003	186,8*
2004	144,0
2005	113,0
2006	96,0
2007	67,2

* einschließlich der Mittel aus dem EU-Solidaritätsfonds

1.600 Hochwasserschutzmaßnahmen. Mittlerweile gibt es außerdem Gefahrenkarten, die in den Gemeinden öffentlich ausliegen. Jeder Einwohner kann sich dort anschauen, wie sich ein Hochwasser auf sein Grundstück auswirken würde.

Das Auguthochwasser 2002 verursachte in Sachsen rund 9.400 Schäden an Gewässern I. Ordnung und Stauanlagen sowie etwa 8.900 Schäden an Gewässern II. Ordnung. Die Beseitigung der Schäden an den Gewässern II. Ordnung ist nahezu abgeschlossen. Auch ein Großteil der Schäden an den Gewässern I. Ordnung wurde bereits beseitigt.

Erst jetzt ist abschätzbar, wie viele Mittel für die restlichen Schäden an den Gewässern und Stauanlagen noch gebraucht werden. Eine präziserte Schadensbewertung geht von insgesamt 1,4 Milliarden Euro aus, wovon seit 2002 bereits etwa 655 Millionen Euro ausgegeben wurden. Im Jahr 2007 waren es rund 67,2 Millionen Euro.

Ein überraschender Fund – Schadensbeseitigung an der Vereinigten Mulde

Während des Auguthochwassers 2002 wurde der Thallwitzer Ortsteil Kollau (Muldentalkreis) zu großen Teilen überflutet. Der Deich, den es schon damals an der Vereinigten Mulde gab, konnte dies nicht verhindern. Denn das Wasser hatte so große Kraft, dass es durch den Deich gedrückt wurde (Qualmwasser). Da Kollau tiefer als der Deichfuß liegt, lief das Wasser direkt in den Ort und richtete große Schäden an.

Die Deichsanierung hatte das Ziel, künftige Qualmwasseraustritte zu verhindern. Bei einer Baugrunderkundung wurde in sechs bis elf Metern Tiefe eine stark durchlässige Schotterschicht festgestellt – ein alter Muldenarm. Diese Schotterschicht hatte in Verbindung mit einer vergleichsweise dünnen Lehmschicht das Qualmwasser verursacht.

Unter der Schotterschicht befindet sich eine undurchlässige Ton-Schluff-Schicht. Also wurde eine Bohrpfehlwand gebaut, die die Dammkronen mit der Ton-Schluff-Schicht verbindet und so die Schotterschicht abriegelt.

Die Bauarbeiten waren mit einigen Besonderheiten verbunden. Auf der Luftseite des Deiches musste eine ebene Fläche – ein so genanntes Bohrplanum – hergestellt werden, um eine sichere Arbeitsfläche für den Bohrer zu schaffen. Hinzu kam, dass im Baubereich eine Hochspannungsleitung in einer Höhe von zwölf Metern über der Deichkronen verläuft. Diese Leitung musste aus Sicherheitsgründen verlegt werden.

Der sanierte Deich konnte nach nur acht Monaten im Mai 2007 fertig gestellt werden und kostete etwa eine Million Euro.

Baustelle am Hochwasserschutzdeich Kollau Canitz



Bohrung am Hochwasserschutzdeich Kollau Canitz





Flutrinnenwehr Glauchau nach dem Umbau



Flutrinnenwehr Glauchau

Hochwasserschutz

Um den Hochwasserschutz in Sachsen schnell und effektiv voranzutreiben, legte die Sächsische Staatsregierung im Jahr 2005 ein Hochwasserschutzinvestitionsprogramm (HIP) auf. Es enthält eine Liste mit 330 Projekten, die bis 2008 weitgehend umgesetzt werden sollen. 322 dieser Projekte wurden in den letzten Jahren begonnen. 131 davon befinden sich bereits in der Bauphase, 191 in der Planungsphase.

Das HIP wurde vorerst bis 2013 fortgeschrieben und nochmals mit 500 Millionen Euro ausgestattet. Mit diesem Geld kann etwa die Hälfte der Maßnahmen umgesetzt werden, die in den Hochwasserschutzkonzepten als hochprioritär eingestuft wurden.

Schutz vor Hochwasser und neue Lebensräume für Fische – das Flutrinnenwehr in Glauchau

Glauchau braucht Hochwasserschutz – das war bereits in den 1930er Jahren bekannt. Deshalb wurde damals eine zirka drei Kilometer lange Flutrinne westlich von Glauchau gebaut. Parallel dazu wurden zwei Wehre südlich von Glauchau errichtet – das Flutrinnenwehr und das Stadtmuldewehr. Das Wasser der Zwickauer Mulde wird über das bewegliche Stadtmuldewehr geführt. Bei Hochwasser lassen sich auf

diese Weise die Wassermassen begrenzen, die durch das Stadtbegiet von Glauchau fließen – und Schäden vermeiden. Anfang der 1990er Jahre wurde das Stadtmuldenwehr erneuert.

Nach dem Hochwasser im August 2002 wurde das Flutrinnenwehr 2003 ebenfalls eingehend überprüft. Bei dieser Untersuchung wurde ein sehr schlechter Bauzustand des Wehres festgestellt. Das Wehr hatte nach 70 Jahren große Verschleißspuren. Dazu kam die außergewöhnliche Beanspruchung beim Augusthochwasser. Anfang April 2005 konnte mit dem kompletten Neubau begonnen werden. Das neue Wehr entstand etwa 25 Meter stromaufwärts in einer günstigeren Lage.

Gleichzeitig wurde ein Sedimentsammelbecken vor dem Stadtmuldenwehr errichtet. Es bekam einen Spülkanal und ein Spülgerinne. Dadurch wurde jedoch nicht nur der Hochwasserschutz für die Stadt Glauchau verbessert. Künftig können auch die Sedimente vor dem Stadtmuldenwehr gezielt in Richtung Flutrinne geleitet und beräumt werden.

Durch den Spülkanal ist die Zwickauer Mulde in diesem Abschnitt wieder passierbar für Fische geworden, so wie die Europäische Wasserrahmenrichtlinie es fordert. Der Neubau des Flutrinnenwehres an der Zwickauer Mulde konnte Mitte 2006 abgeschlossen werden und kostete etwa 1,2 Millionen Euro.

Deichzustandsanalysen

In Sachsen unterhält der Freistaat rund 650 Kilometer Hochwasserschutzdeiche. Die Landestalsperrenverwaltung ist dafür verantwortlich, dass diese Deiche in einem guten Zustand sind.

In den Hochwasserschutzkonzepten ist jedoch nur die Höhe der Deiche im Hinblick auf ihre Funktion für den Hochwasserschutz bewertet worden. Ihr baulicher Zustand, dazu gehören Geometrie, Tragfähigkeit und Mängel, wurde dabei nicht berücksichtigt.

Deshalb hat die Landestalsperrenverwaltung im Jahr 2006 damit begonnen, den Zustand der sächsischen Deiche systematisch zu untersuchen. Die Daten werden einheitlich erfasst, ausgewertet und dargestellt, so dass sie vergleichbar sind. Die Analysen sind Grundlage für künftige Projekte im Deichbau.

Bei den Deichzustandsanalysen wird Folgendes untersucht:

- Vermessung und visuelle Begutachtung der Deiche,
- Durchführung geotechnischer Untersuchungen zur Ermittlung des Aufbaus und der Kennwerte,
- Erfassung der Stammdaten des Deiches (z. B. Böschungsneigung, Kronenbreite, Deichhöhe, Bemessungshochwasser usw.),
- Nachweis der Tragfähigkeit und der inneren Erosionssicherheit gemäß den aktuellen Regelwerken,
- im Ergebnis der Untersuchung Einschätzung des Sanierungsbedarfs (Handlungsempfehlung)

Die ersten Ergebnisse der Deichzustandsanalysen liegen seit Ende 2007 vor. Rund 100 Kilometer der sächsischen Deiche müssen so bald wie möglich saniert werden – das sind 69 Deichabschnitte. Auf diese Ergebnisse wurde sofort reagiert. Einige Deichabschnitte, die dringend saniert werden müssen, befinden sich bereits in der Planungsphase. 2008 sollen alle Deichzustandsanalysen weitestgehend abgeschlossen sein.



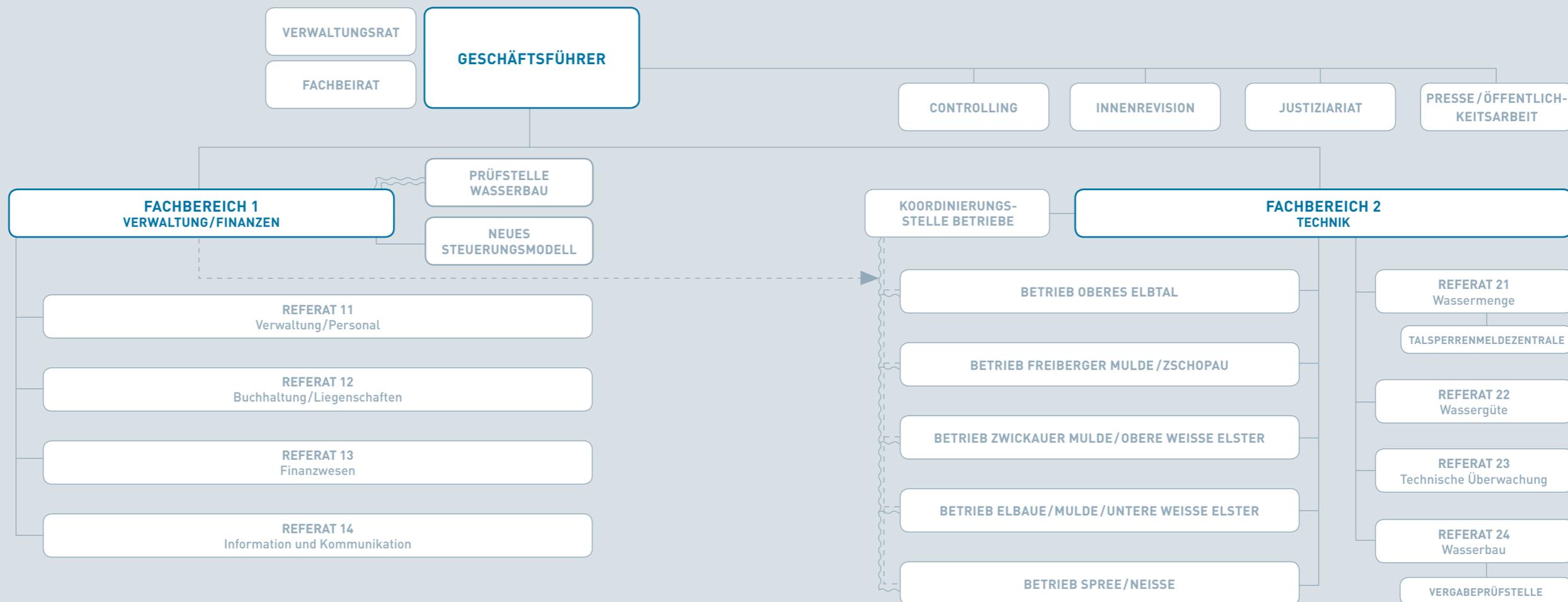
Sanierter Deich in Dresden-Gohlis

Weil die Aufgaben so vielfältig sind.

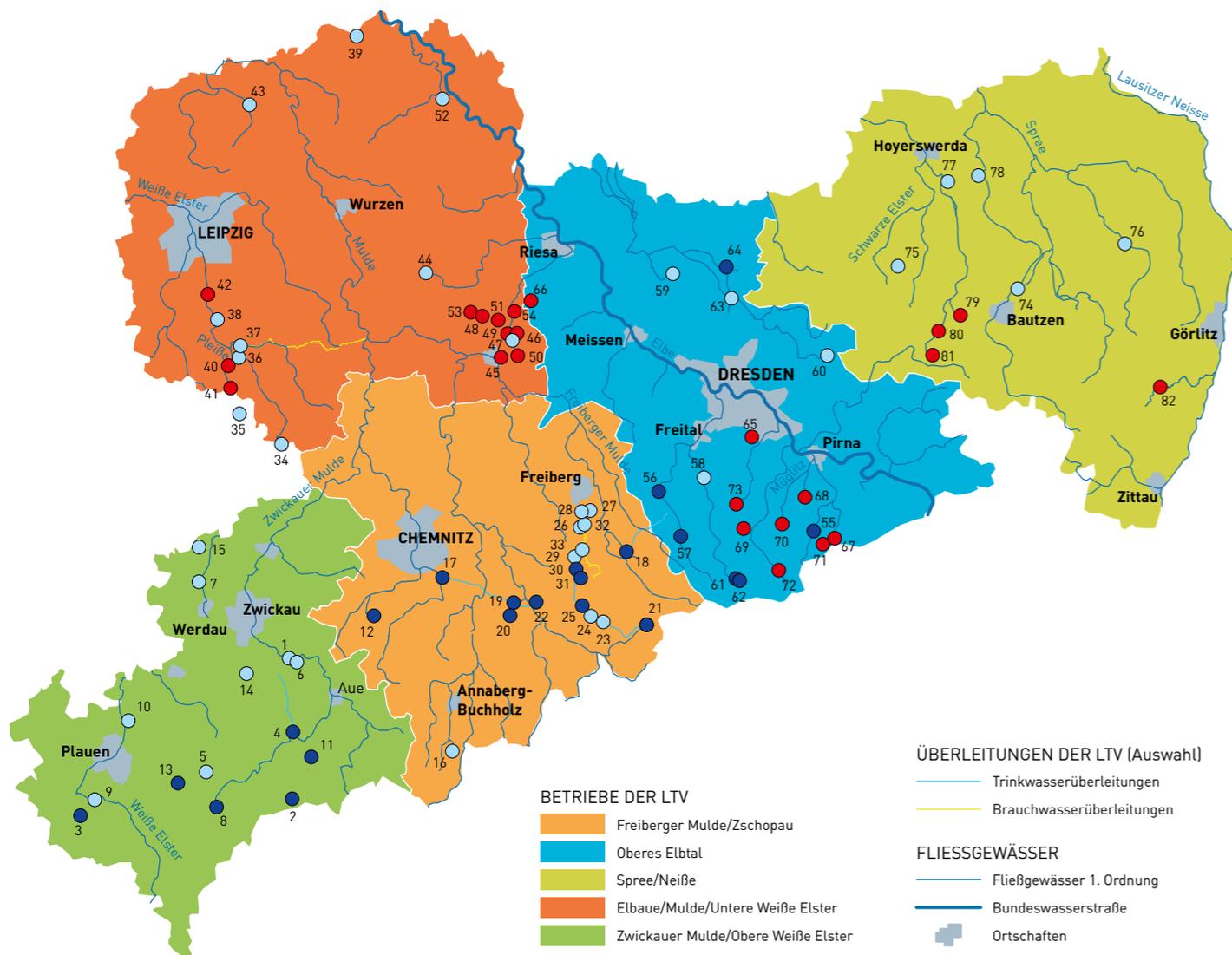


Die Organisation der Landestalsperrenverwaltung

- Dienst- und Fachaufsicht
- - - - - Fachaufsicht/Richtlinienkompetenz
- ~ ~ ~ ~ ~ Dienstaufsicht
- ~ ~ ~ ~ ~ korrespondierend



Die Betriebe der Landestalsperrenverwaltung



0 25 50km

Herausgeber: Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen. Quelle der Fachdaten: Landesamt für Umwelt und Geologie und Landestalsperrenverwaltung. Stand: 2007

BETRIEBE DER LTV

- Freiberger Mulde/Zschopau
- Oberes Elbtal
- Spree/Neiße
- Elbaue/Mulde/Untere Weiße Elster
- Zwickauer Mulde/Obere Weiße Elster

ÜBERLEITUNGEN DER LTV (Auswahl)

- Trinkwasserüberleitungen
- Brauchwasserüberleitungen

FLIESSGEWÄSSER

- Fließgewässer 1. Ordnung
- Bundeswasserstraße
- Ortschaften

STAUANLAGEN DER LTV

- Talsperre, überwiegend genutzt als Trinkwassertalsperre bzw. -speicher
- Talsperre, überwiegend genutzt als Brauchwassertalsperre bzw. -speicher
- Hochwasserrückhaltebecken

BETRIEB ZWICKAUER MULDE/OBERE WEISSE ELSTER

- 1 TS Amselbach
- 2 TS Carlsfeld
- 3 TS Dröda
- 4 TS Eibenstock
- 5 TS Falkenstein
- 6 TS Klingerbach
- 7 TS Koberbach
- 8 TS Muldenberg
- 9 TS Pirk
- 10 TS Pöhl
- 11 TS Sosa
- 12 TS Stollberg
- 13 TS Werda
- 14 TS Wolfersgrün
- 15 SP Crimmitschau

BETRIEB FREIBERGER MULDE/ZSCHOPAU

- 16 TS Cranzahl
- 17 TS Einsiedel
- 18 TS Lichtenberg
- 19 TS Neunzehnhain I
- 20 TS Neunzehnhain II
- 21 TS Rauschenbach
- 22 TS Saidenbach
- 23 RWA Dittmannsdorfer Teich
- 24 RWA Bierwiesenteich
- 25 RWA Dörnthalener Teich
- 26 RWA Erzengler Teich
- 27 RWA Hüttenteich
- 28 RWA Konstantenteich
- 29 RWA Mittlerer Großhartmannsdorfer Teich
- 30 RWA Oberer Großhartmannsdorfer Teich
- 31 RWA Obersaidaer Teich
- 32 RWA Rothbacher Teich
- 33 RWA Unterer Großhartmannsdorfer Teich

Abkürzungen

- TS = Talsperre
- SP = Speicherbecken
- HRB = Hochwasserrückhaltebecken
- RWA = Revierwasserlaufanstalt

BETRIEB ELBAUE/MULDE/UNTERE WEISSE ELSTER

- 34 TS Schömbach
- 35 TS Windischleuba
- 36 SP Lobstädt
- 37 SP Witznitz
- 38 SP Rötha
- 39 TS Trossin
- 40 SP Borna
- 41 HRB Regis-Serbitz
- 42 HRB Stöhma
- 43 TS Schadebach II
- 44 TS Döllnitzsee
- 45 HRB Amselgrundbach
- 46 HRB Baderitz/Lüttewitz
- 47 TS Baderitz/Zschaitz
- 48 HRB Kiebitz-Obersteina
- 49 HRB Möbertitz
- 50 HRB Mochau
- 51 HRB Noschkowitz
- 52 SP Großer Teich Torgau
- 53 HRB Schrebitz
- 54 HRB Zschochau

BETRIEB OBERES ELBTAL

- 55 TS Gottleuba
- 56 TS Klingenberg
- 57 TS Lehmühle
- 58 TS Malter
- 59 TS Nauleis
- 60 TS Wallroda
- 61 SP Altenberg
- 62 SP Großer Galgenteich
- 63 SP Radeburg I
- 64 SP Radeburg II
- 65 TS Kauscha
- 66 SP Staucha
- 67 HRB Buschbach
- 68 HRB Friedrichswalde/Ottendorf
- 69 HRB Glashütte
- 70 HRB Liebstadt
- 71 HRB Mordgrundbach
- 72 HRB Lauenstein
- 73 HRB Reinhardtgrinna

BETRIEB SPREE/NEIßE

- 74 TS Bautzen
- 75 SP Nebelschütze
- 76 TS Quitzdorf
- 77 SP Knappenrode
- 78 SP Lohsa I
- 79 HRB Goeda
- 80 HRB Karlsdorf
- 81 HRB Schmölln
- 82 HRB Rennersdorf (im Bau)



Hochwasserentlastungsstollen an der Talsperre Klingenberg

Großprojekt im Osterzgebirge – die Sanierung der Talsperre Klingenberg

Als die Talsperre Klingenberg 1914 eingeweiht wurde, war sie die größte in Sachsen. Heute versorgt sie die Stadt Freital und rund 60 Prozent des Raumes Dresden mit Trinkwasser. Auch wenn es heute größere gibt, die Talsperre Klingenberg ist durch ihre 310 Meter lange und 33,5 Meter hohe Bruchsteinstaumauer besonders beeindruckend.

Die Talsperre Klingenberg war fast 100 Jahre ununterbrochen in Betrieb. Seit 2005 wird sie nun in einem der größten Bauprojekte der Landestalsperrenverwaltung grundlegend saniert und auf den neusten Stand der Technik gebracht.

Begonnen wurde mit dem Bau eines 3,3 Kilometer langen Hochwasserentlastungsstollens. Er wurde bis auf die Ein- und Auslaufbauwerke noch 2007 fertig gestellt. Durch den Stollen wird während der Bauzeit

an der Hauptsperre das Rohwasser geleitet, da dann die Talsperre entleert werden muss. Gleichzeitig wurde die neue Vorsperre gebaut. Sie soll 2008 in den Probestau gehen. Die ersten Arbeiten an der Hauptsperre konnten bereits zwischen 2006 und 2007 stattfinden: Ein Kontrollgang wurde in die Bruchsteinstaumauer gesprengt und mit Messgeräten ausgestattet.

Die Sanierung der Talsperre Klingenberg wird voraussichtlich im Jahr 2011 abgeschlossen. Das gesamte Projekt wird etwa 60 Millionen Euro kosten. In den nächsten Jahren steht die Sanierung der Hauptsperre an. Dabei soll auch die alte Hochwasserentlastungsanlage, die beim Augusthochwasser 2002 schwer beschädigt worden war, instand gesetzt werden.



Auslaufbauwerk an der Hauptsperre

Neue Vorsperre und Einlaufbauwerk



BETRIEB OBERES ELBTAL

ORGANISATION

Staumeistereien Gottleuba, Müglitz, Weißeritz, Radeburg

Flussmeistereien Dresden, Riesa

PERSONAL

Mitarbeiterzahl 124

Auszubildende 7

ZUSTÄNDIG FÜR

Landkreise Meißen, Riesa-Großenhain, Sächsische Schweiz, Stadt Dresden, teilweise Kamenz, Weißeritzkreis

Hochwasserschutzlager Radeburg

Gesamtstauraum ~ 86 Mio. m³

Hochwasserrückhaltung ~ 32,5 Mio. m³

Gewässer I. Ordnung ~ 594 km

Deiche ~ 101 km

Grenzwässer ~ 21 km



Hochwasserschutz an der Natzschung in Olbernhau

Erstes Hochwasserschutzkonzept umgesetzt – Olbernhauer Stadtteile sicher vor hundertjährlichem Hochwasser

Die Landestalsperrenverwaltung konnte im Jahr 2007 das erste der 47 Hochwasserschutzkonzepte vollständig umsetzen. Die Olbernhauer Stadtteile Rothenthal und Grünthal sind nun vor einem Hochwasser geschützt, wie es statistisch alle 100 Jahre vorkommt (HQ100).

Beim Augusthochwasser 2002 war die Natzschung über ihre Ufer getreten und hatte in Olbernhau (Mittlerer Erzgebirgskreis) schwere Schäden angerichtet. Der Grenzfluss zur Tschechischen Republik hatte mehrere Gebäude weggespült und die gesamte Ufersicherung beschädigt. Anfang 2003 ließ die Landestalsperrenverwaltung deshalb eine Gesamtkonzeption erstellen, die sowohl die Beseitigung der Schäden am Gewässer als auch den Schutz vor künftigen Überschwemmungen beinhaltet. Diese Konzeption für die Natzschung war ein Vorreiter

für die Hochwasserschutzkonzepte, die die Staatsregierung für ganz Sachsen ausarbeitete.

Zwischen Oktober 2004 und August 2007 wurden in fünf Bauabschnitten etwa 2,1 Kilometer Hochwasserschutzmauern und 1,4 Kilometer Deich errichtet. Um der Natzschung mehr Platz zu geben, wurden mehrere ungenutzte Gebäude und ein 40 Meter hoher Schornstein abgerissen. Dabei musste jedoch der exakte Verlauf des Flusses wiederhergestellt werden, da die Natzschung die Staatsgrenze zwischen Deutschland und Tschechien bildet. Außerdem wurde das historische Grabensystem der Saigerhütte in den Hochwasserschutz integriert.

Insgesamt wurden für das Projekt rund 5,3 Millionen Euro bereitgestellt.

Hochwasserschutzmauer in Rothenthal



Deichneubau

BETRIEB FREIBERGER MULDE / ZSCHOPAU

ORGANISATION

Staumeistereien	Cranzahl, Lichtenberg, Neunzehnhain, Rauschenbach, Revierwasserlaufanstalt Freiberg, Saidenbach
Flussmeistereien	Annaberg, Chemnitz, Dörnthal

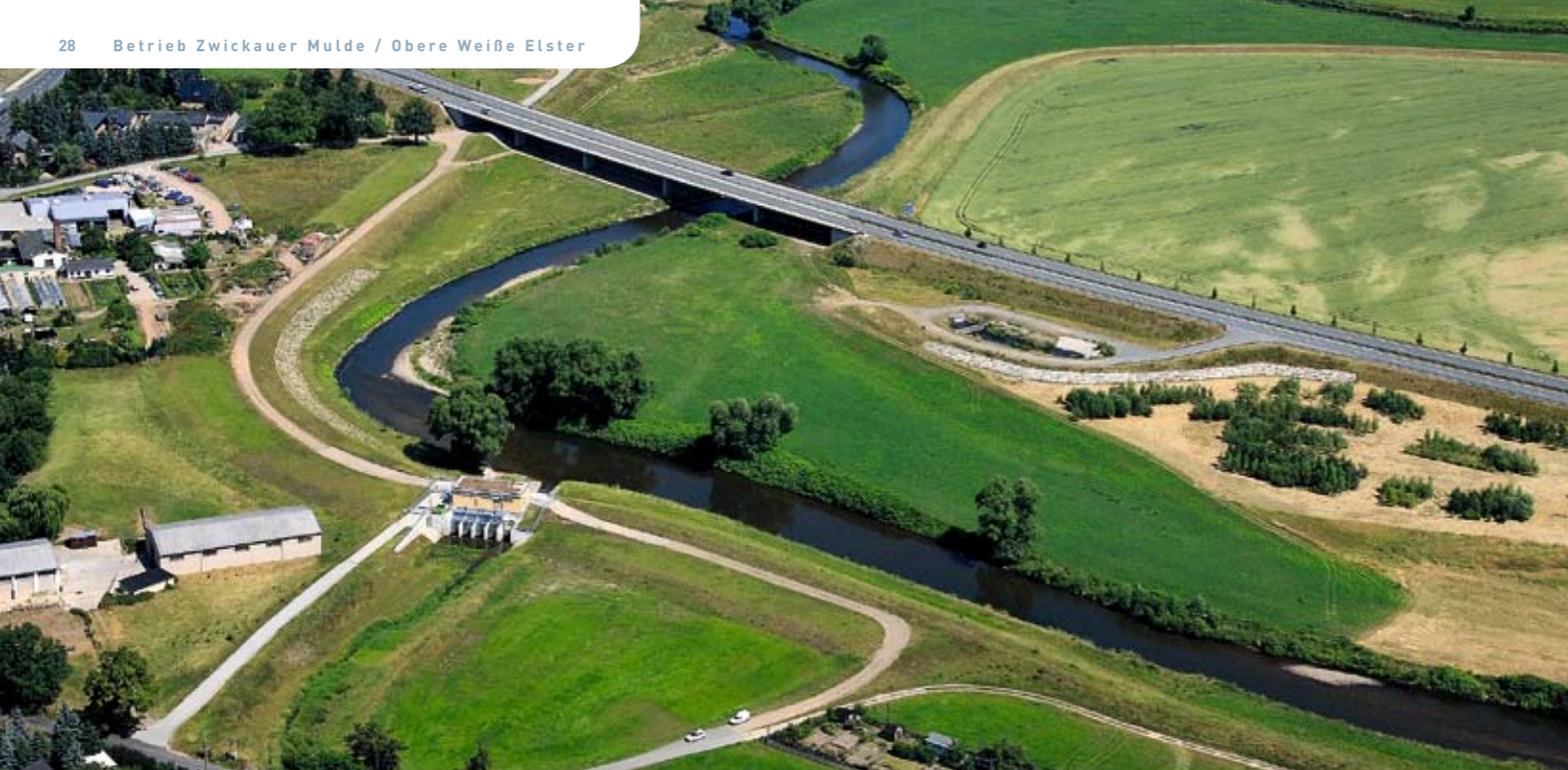
PERSONAL

Mitarbeiterzahl	132
Auszubildende	3

ZUSTÄNDIG FÜR

Landkreise	Annaberg, Freiberg, Mittleres Erzgebirge, Mittweida, Stadt Chemnitz, Stollberg
-------------------	--

Hochwasserschutzlager	Chemnitz
Gesamtstauraum	~ 64,5 Mio. m ³
Hochwasserrückhaltung	~ 10,5 Mio. m ³
Gewässer I. Ordnung	~ 540 km
Deiche	~ 29 km
Grenzwässer	~ 70 km



Zwickauer Mulde bei Jerisau

Neues Schöpfwerk am „Herrschaftlichen Vorflutgraben“ – Jerisau erhält Hochwasserschutz

Im zweiten Quartal des Jahres 2007 konnte das neue Schöpfwerk am „Herrschaftlichen Vorflutgraben“ in Jerisau (Stadt Glauchau) eingeweiht werden. Damit kann künftig ein Rückstau der Zwickauer Mulde in den „Herrschaftlichen Flutgraben“ verhindert und das Hinterland entwässert werden.

Das Schöpfwerk besteht aus Einlaufbauwerk, Pumpeneinlaufkammer, Druckrohrleitung, Bedienhaus, Rohrkeller und Ausbaulaufwerk. Es wurden zwei Pumpen mit einer Leistung von jeweils 150 Kilowatt und zwei Pumpen mit je 75 Kilowatt installiert. Die maximale Pumpleistung

beträgt 8,3 Kubikmeter pro Sekunde. Die Pumpen können automatisch oder manuell ausgelöst werden.

Parallel zum Bau des Schöpfwerkes wurde der Hochwasserschutzdeich an der Zwickauer Mulde erhöht. Er wurde durch Auflastung und eine Spundwand gegen hydraulischen Grundbruch gesichert. Mit der Erhöhung soll verhindert werden, dass der Deich bei einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100) überströmt wird. Die Gesamtkosten für die Anlage betragen rund 4,4 Millionen Euro.



Schöpfwerk Jerisau

BETRIEB ZWICKAUER MULDE / OBERE WEIßE ELSTER

ORGANISATION

Staumeistereien Eibenstock, Dröda, Pöhl, Muldenberg/Falkenstein, Sosa/Carlsfeld, Werda, Stollberg, Koberbach, Pirk, Neidhardtsthal, Plauen, Zwickau

Flussmeistereien

PERSONAL

Mitarbeiterzahl 128

Auszubildende 5

ZUSTÄNDIG FÜR

Landkreise

Aue-Schwarzenberg, Chemnitzer Land, Städte Plauen und Zwickau, Vogtlandkreis, Zwickauer Land

Hochwasserschutzlager

keine

Gesamtstauraum ~ 210 Mio. m³

Hochwasserrückhaltung ~ 49 Mio. m³

Gewässer I. Ordnung ~ 422 km

Deiche ~ 61 km

Grenzwässer ~ 13 km



Bauabschnitt Schöpfwerk Jerisau



Schöpfwerk Jerisau, Pumpentest



Hochwasserschutzmauer und Vorland in Erltn

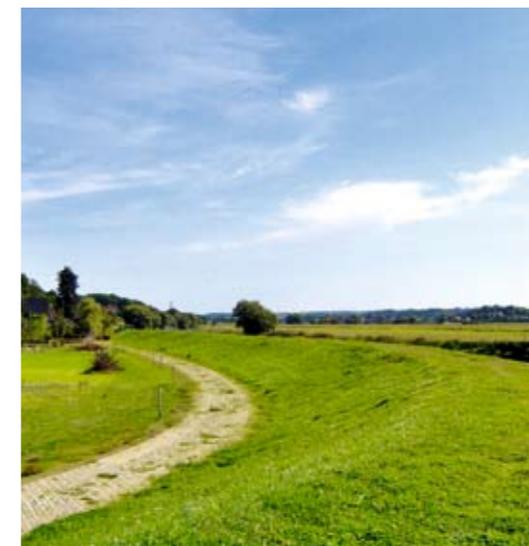
Maroder Deich saniert und erhöht – Hochwasserschäden verschwinden in Sermuth

Beim Auguthochwasser 2002 wurde der Deich in Sermuth (Gemeinde Großbothen im Muldentalkreis) überströmt. Als Folge traten Risse in der Deichkrone und in der Deichschulter auf. Außerdem wurden Sickerstellen am Deichfuß festgestellt. Berechnungen ergaben, dass der Deich nicht standsicher ist.

Die Sanierung des Deiches in Sermuth wurde als hochprioritär eingestuft. Im Februar 2003 begannen Planungen für eine dauerhafte

Hochwasserschutzmaßnahme. Die Bauarbeiten starteten im April 2006 und konnten im Februar 2007 abgeschlossen werden.

Dabei wurde der Altdeich auf einer Länge von 970 Metern neu gebaut und erhöht. Auf 114 Metern Länge wurde er durch eine Hochwasserschutzmauer ersetzt. Dazu musste die Ortsstraße verlegt und über den höheren Deich geführt werden. Der Deich erhielt außerdem einen Deichverteidigungsweg.



Flügeldeich und Deichverteidigungsweg in Erltn

Hochwasserschutzmauer und Deiche in Sermuth



BETRIEB ELBAUE/MULDE/UNTERE WEISSE ELSTER

ORGANISATION

Staumeistereien	Jahna/Döllnitz, Schömbach, Windischleuba/Borna, Witznitz/Sermuth
Flussmeistereien	Bad Dübener, Borna, Grimma, Leipzig, Torgau

PERSONAL

Mitarbeiterzahl	149
Auszubildende	7
ZUSTÄNDIG FÜR	
Landkreise	Delitzsch, Döbeln, Leipziger Land, Muldentalkreis, Stadt Leipzig, Torgau-Oschatz
Hochwasserschutzlager	Trebsen
Gesamtstauraum	~ 158 Mio. m ³
Hochwasserrückhaltung	~ 76 Mio. m ³
Gewässer I. Ordnung	~ 729 km
Deiche	~ 322 km
Grenzwässer	keine



Neue Steinrampe an der Pließnitz in Bernstadt

Altes Wehr wird zur Steinrampe – Renaturierung an der Pließnitz

Seit Mai 2007 können sich Fische und andere Wasserlebewesen wieder frei in der Pließnitz bewegen. Das Kirchwehr in Bernstadt (Landkreis Löbau-Zittau) ist verschwunden. An seiner Stelle überwindet jetzt eine Steinrampe den Höhenunterschied in der Flusssohle. Damit ist die fischreiche Pließnitz durchgängig geworden.

Das Kirchwehr hatte eine Absturzhöhe von vier Metern. Es war ein unüberwindbares Hindernis für im Wasser lebende Tiere. Die Oberfläche der neuen Rampe ist gekrümmt. Dadurch sammelt sich das Wasser in der Gewässermitte, damit Fische leichter aufsteigen und Amphibien an Land gehen können. Um die Durchgängigkeit auch bei niedrigen Wasserständen zu gewährleisten, gibt es eine Niedrigwasserrinne. Unterhalb der Rampe wurde ein Tosbecken angelegt.

Der Rückbau des Wehres gehört zum Durchgängigkeitsprogramm der Sächsischen Staatsregierung. Ziel ist es, die sächsischen Flüsse weiter zu renaturieren und so die Europäische Wasserrahmenrichtlinie umzusetzen. Diese fordert die Herstellung eines „guten Zustandes“ der europäischen Gewässer bis 2015.

Mit dem Abriss des Kirchwehres wurde ein Teil des Hochwasserschutzkonzeptes für die Pließnitz umgesetzt. Das Wehr war als hochwassererschärfendes Bauwerk eingestuft worden, weil es im Bereich der Brücke Zittauer Straße Ablagerungen verursachte. In der Vergangenheit musste diese Stelle regelmäßig von Sedimenten befreit werden. Mit der neuen Steinrampe entfällt dieser Unterhaltungsaufwand.

Kirchwehr in Bernstadt vor dem Rückbau



Erste Störche an der renaturierten Pließnitz

BETRIEB SPREE/NEIßE

ORGANISATION

Staumeistereien Bautzen, Lohsa/Knappenrode, Quitzdorf

Flussmeistereien Bautzen, Görlitz, Hoyerswerda

PERSONAL

Mitarbeiterzahl 127

Auszubildende 5

ZUSTÄNDIG FÜR

Landkreise Landkreise Kamenz, Löbau-Zittau, Niederschlesischer Oberlausitz-Kreis, Städte: Görlitz, Hoyerswerda

Hochwasserschutzlager Lohsa

Gesamtstauraum ~ 87 Mio. m³

Hochwasserrückhaltung ~ 20 Mio. m³

Gewässer I. Ordnung ~ 800 km

Deiche ~ 170 km

Grenzwässer ~ 130 km

Weil die LTV etwas vorzuweisen hat.





Lagebericht

Zur Erfüllung ihrer hoheitlichen Aufgaben standen der Landestalsperrenverwaltung Mittel der Staatsregierung zur Verfügung. Das Budget setzt sich dabei aus Geldern des Wirtschaftsplans und von Förderprogrammen zusammen. Der Wirtschaftsplan 2007 basierte auf dem Doppelhaushalt 2007/2008 des Freistaates Sachsen.

Darin wurden der Landestalsperrenverwaltung 56 Millionen Euro zugewiesen. Dazu kamen Einnahmen in Höhe von rund 19,3 Millionen Euro aus privatwirtschaftlichen Verträgen. Dabei handelt es sich vor allem um das Vorhalteentgelt für Rohwasser zur Trinkwasseraufbereitung. Somit standen der Landestalsperrenverwaltung im Jahr 2007 rund 75,3 Millionen Euro aus dem Wirtschaftsplan zur Verfügung.

Dazu kamen etwa 164,3 Millionen Euro aus diversen Förderprogrammen der Europäischen Union, des Bundes und des Landes.

Mit diesen Geldern wurden die Bewirtschaftung und Unterhaltung der Stauanlagen und der Gewässer I. Ordnung gesichert. 111,5 Millionen Euro wurden für Bauvorhaben ausgegeben. Darunter zählen sowohl die Sanierung von Stauanlagen als auch die Umsetzung von Hochwasserschutzkonzepten (rund 75,1 Millionen Euro).

3,2 Millionen Euro wurden in die Verbesserung der Wasserqualität und des ökologischen Zustandes der Gewässer investiert. Außerdem wurde die Beseitigung der Schäden aus dem Augusthochwasser 2002 fortgeführt.

Anzahl der Beschäftigten

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landestalsperrenverwaltung erhöhte sich im Jahr 2007 auf 648 Beschäftigte. Grund dafür war die Übernahme von Angestellten der Sächsischen Forstverwaltung.

Altersstruktur

Die Landestalsperrenverwaltung vertritt eine sozialverträgliche und ausgewogene Personalpolitik. So wird unter anderem ein Teil der auszubildenden Bürokaufleute und Wasserbauer übernommen. Dadurch konnte das Durchschnittsalter entgegen der allgemeinen demographischen Entwicklung auf 44,1 Jahre stabilisiert werden. Den Interessen älterer Arbeitnehmer wurde durch Abschlüsse von Altersteilzeitvereinbarungen Rechnung getragen.

Dienstjubiläen

Im Jahr 2007 feierten 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 25-jähriges Dienstjubiläum – zwei Mitarbeiter sogar schon ihr 40-Jähriges.

Ausbildung

Zur Verbesserung des Lehrstellenangebots hat die Landestalsperrenverwaltung auch im Jahr 2007 wieder über den eigenen Bedarf hinaus junge Menschen ausgebildet. Insgesamt arbeiteten 30 künftige

Bürokaufleute, Fachinformatiker und Wasserbauer in der Zentrale und den Betrieben. Neun davon begannen 2007 mit ihrer Ausbildung. Ein Bürokaufmann und fünf Wasserbauer konnten nach ihrer Ausbildung übernommen werden.

Die Landestalsperrenverwaltung arbeitet intensiv mit wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen. So absolvierten zahlreiche Studierende Praktika oder wurden von Mitarbeitern der Landestalsperrenverwaltung bei ihren Diplomarbeiten unterstützt. Darüber hinaus wurden Schülerpraktikanten sowie Teilnehmer von Bildungsmaßnahmen der Arbeitsämter betreut.

Zur Personalentwicklung unserer Fachkräfte wurden im Jahr 2007 zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Ziel war dabei, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den neusten technischen Stand zu bringen. Durch die Seminare entstand ein reger Wissensaustausch mit internen und externen Fachkollegen.

Personalvertretung

Die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsleitung, den Betriebsleitungen und den Personalräten basiert auf einem regelmäßigen Informationsaustausch sowie der Wahrung aller Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte. Der Umgang miteinander war sehr vertrauensvoll und nutzbringend.

Stellenzahl 2007	
Beamtenstellen	5
Angestelltenstellen	316
Arbeiterstellen	297
Ausbildungsstellen	30
Gesamt	648
zusätzliche Stellen zur Hochwasserschadensbeseitigung	150
Gesamt	798

Alter der Beschäftigten 2007	
60 und älter	34
50 bis 59	206
40 bis 49	248
30 bis 39	163
20 bis 29	102
unter 20	2
Durchschnittsalter	44,1

Bilanz zum 31. Dezember 2007 mit Vergleichszahlen des Vorjahres

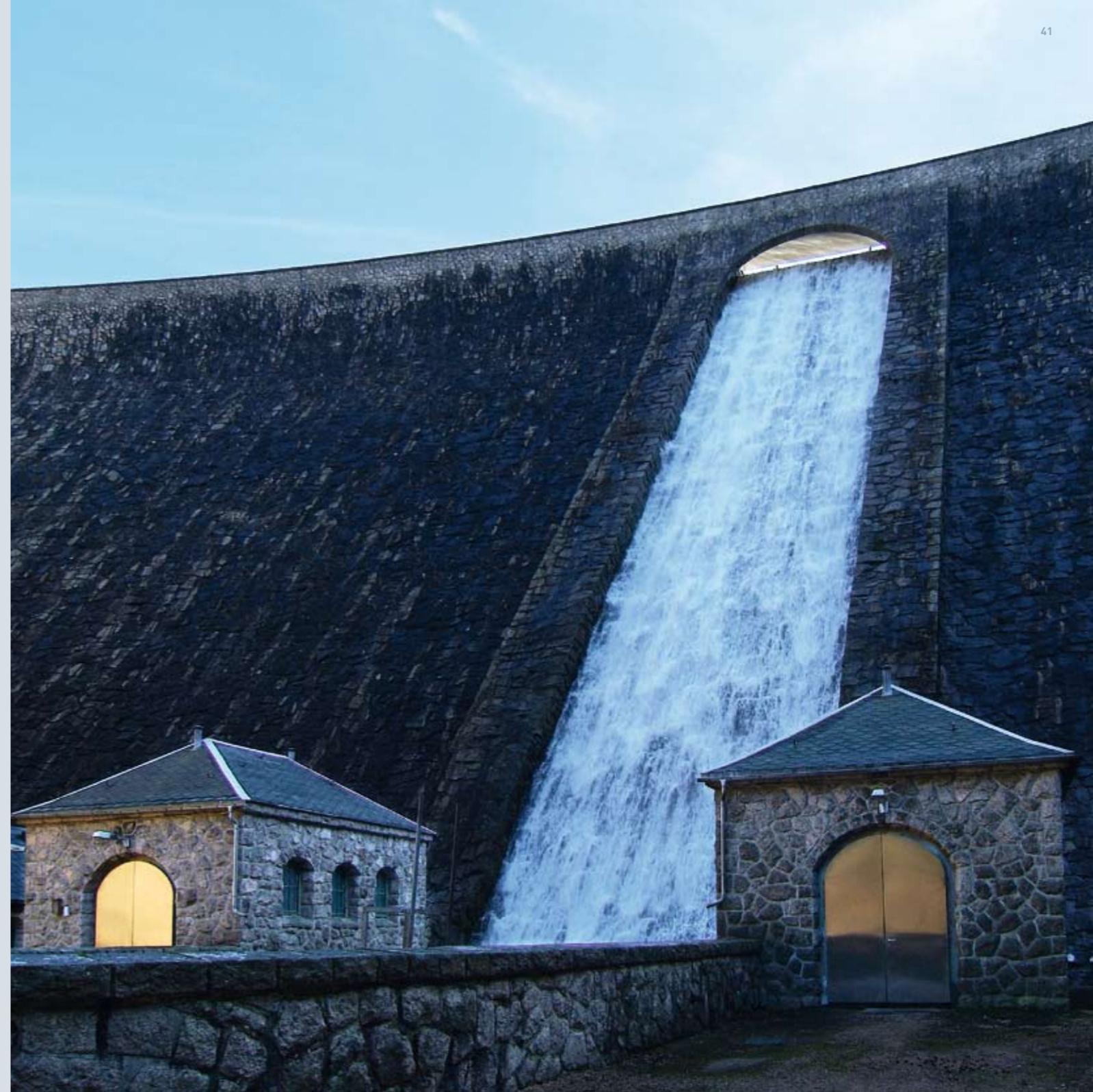
Aktivseite	31. 12. 2007		31. 12. 2006	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		2.336.223,01		2.002.535,35
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	209.468.770,24		207.197.395,44	
2. Stauanlagen	724.116.997,20		710.997.051,61	
3. Wasserbauliche Anlagen	274.572.403,22		239.526.644,71	
4. Technische Anlagen und Maschinen	471.940,51		604.746,40	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.449.034,72		13.089.279,63	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	137.824.854,76	1.359.904.000,65	108.046.155,62	1.279.461.273,41
Summe Anlagevermögen		1.362.240.223,66		1.281.463.808,76
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.476.190,35		1.493.621,21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.029.812,84		2.166.563,67	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	368.457,59	1.398.270,43	509.818,76	2.676.382,43
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		47.049.971,98		47.897.377,23
Summe Umlaufvermögen		49.924.432,76		52.067.380,87
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
Aktive Rechnungsabgrenzung		0,00		177,55
		1.412.164.656,42		1.333.531.367,18

Passivseite	31. 12. 2007		31. 12. 2006	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage	493.364.691,61		484.758.947,46	
II. Gewinnrücklagen	2.539.689,86		4.474.891,82	
III. Bilanzgewinn	356.899,16		780.780,51	
Summe Eigenkapital		496.261.280,63		490.014.619,79
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen				
Sonderposten für Zuschüsse		861.588.857,84		781.928.645,87
C. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		12.246.864,28		14.782.817,97
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.538.665,35		29.659.846,02	
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	19.048.892,46		4.110.917,17	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	8.479.886,23		13.031.502,10	
Summe Verbindlichkeiten		42.067.444,04		46.802.265,29
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
Passive Rechnungsabgrenzung		209,63		3.018,26
		1.412.164.656,42		1.333.531.367,18

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. bis 31.12. 2007

mit Vergleichszahlen des Vorjahres

	2007		2006	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		127.962.082,04		158.741.752,73
2. Sonstige betriebliche Erträge		26.189.797,39		24.082.102,24
3. Aufwendungen für Bewirtschaftung und Unterhaltung		-87.947.376,44		-119.793.282,35
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-23.580.796,65		-21.864.941,19	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.791.177,46	-28.371.974,11	-4.619.092,60	-26.484.033,79
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-26.106.227,84		-24.833.190,10
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-12.099.050,52		-11.529.420,91
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		862.309,44		727.823,45
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		489.559,96		911.751,27
9. Außerordentliche Erträge		0,00		1.261.620,62
10. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		-13.893.253,90
11. Außerordentliches Ergebnis		0,00		-12.631.633,28
12. Sonstige Steuern		-132.660,80		-130.970,76
13. Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)		356.899,16		-11.850.852,77
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		780.780,51		1.272.077,36
15. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-780.780,51		-1.272.077,36
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00		12.631.633,28
17. Bilanzgewinn		356.899,16		780.780,51



Impressum

Herausgeber Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna
Internet: www.talsperren-sachsen.de
Telefon: (03501) 796-0, Telefax: (03501) 796-116
E-Mail: presse@ltv.smul.sachsen.de

Redaktion Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsschluss Oktober 2008

Fotos Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen,
Kirsten J. Lassig

Auflagenhöhe 300 Exemplare

Gestaltung Heimrich & Hannot GmbH

Druck Lößnitz-Druck, Radebeul

Papier 100 % chlorfrei gebleicht

(Für alle E-Mail-Adressen gilt: kein Zugang für elektronisch signierte
sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Hinweis Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staats-
regierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf
weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung
verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

